

Wenn Andrea auf Sansibar ist, lebt das Paar in ihrer Wohnung in einem Apartmenthaus (unten) am Rande der Altstadt von Stonetown. Dort arbeitet die Journalistin im Winter, dort schrieb sie auch ihr Buch. Nachmittags gehen Ahmed und sie gern ein kaufen (r.), kochen dann gemeinsan





s war nicht der leuchtende Sternenhimmel. Auch nicht der Sonnenuntergang, der alles in rosa Farben tauchte.

Die erste Begegnung zwischen Andrea und Ahmed ist überraschend – und ganz unromantisch. Andrea Tapper, Journalistin aus Hamburg, ist gerade nach zehn Stunden Flug mitten in der Nacht in Sansibar gelandet. "Haare und Jeans klebten an mir, es waren immer noch 31 Grad und ich sah furchtbar aus", erzählt die Mittfünfzigerin. Nur weil sie noch schnell ihre E-Mails checken will, geht sie in dieses kleine Lokal. Und da steht er -Ahmed, ein umwerfend gut aussehender Mann von 34 Jahren. Ebenfalls in Jeans, dunkle Haut, dunkelbraune Augen, die Haare kurz geschnitten. "Er war an der Bar und wir kamen sofort findet ihn auf Anhieb toll.

der Insel. Ich wollte nicht, dass

Sonnen- und Schnorchlerparadies! Auf Sansibar gibt es noch fast unberührte Sandstrände

ins Gespräch", sagt Andrea. Sie Ahmed arbeitet als Restaurator, spricht perfektes Englisch. Doch keiner von beiden hat es auf einen Flirt angelegt. "Ich sagte ihm, dass ich keine Touristin sei, sondern zum Arbeiten auf

er denkt, ich suche einen Mann." Doch dann kommt alles an-

ders. Andrea und Ahmed laufen sich überall und täglich über den Weg, ohne Absprache. Nach neun Tagen fragt sie: Willst du meine Telefonnummer? Er will. Nach zehn Tagen sind sie ein Paar. Oder jedenfalls "in einem paar-ähnlichen Spannungszustand", wie die Journalistin es nennt. "Ich hatte mich Hals über Kopf verliebt", gibt Andrea zu. An mehr will und kann sie noch gar nicht denken. Nur annehmen und genießen.

Vier Jahre ist das jetzt her. Und Andrea und Ahmed sind immer noch zusammen, sie führen eine Fernbeziehung. Die Wintermonate verbringt die Norddeutsche auf Sansibar. Im Sommer kehrt die Mutter von zwei erwachsenen Kindern zurück nach Hamburg. Beide finden diese Lösung perfekt. "Sansibar ist halb so groß wie Mallorca - da würde ich langfristig einen Inselkoller kriegen", meint Andrea. Ahmed hingegen ist Europa "einfach zu kalt". Andrea: "Es reizt ihn nicht, nach Deutschland zu kommen. Wie alle Sansibari liebt er seine Insel."

## "Sex-Tourismus? Nein, eine Beziehung auf Augenhöhe"

Aber kann das wahre Liebe sein? Die langen Trennungsphasen, die unterschiedlichen Kulturen, der große Altersunterschied ... Andrea Tapper kennt all diese Bedenken. Und spricht ganz offen darüber: "Natürlich gibt es hier auch Sex-Tourismus, Beach-Boys, Prostitution wie in allen armen Ländern. Deshalb rate ich: wachsam und realistisch sein, von Anfang an!

Beim Thema Geld zum Beispiel: "Die Frau sollte nur das tun, womit sie sich wohlfühlt!"

Sie selbst habe schnell klargestellt: Eine Frau zahlt nicht! Jedenfalls nicht immer. Angst davor, ausgenutzt oder betrogen zu werden, hat sie nicht. "Ich lasse das nicht zu", erklärt sie. "Es ist ein Geben und Nehmen, alles auf Augenhöhe." Und sie fordert auch ein. Von Ahmed erwartet sie Verlässlichkeit, Respekt, Vertrauen. "Alles ganz normal-wie eine Liebesbeziehung eben funktionieren sollte."

Über ihre ungewöhnliche Liebe hat Andrea jetzt auch ein Buch geschrieben: "From Sansibar with love". Ahmed ist Co-Autor. Beide wollen damit auch gegen Vorurteile und Klischees kämpfen.

## "Nur Frauen grübeln ständig über das Alter!

Ahmed ist jetzt 37. Kein ganz junger Mann mehr. Aber der Altersunterschied bleibt. Für Andrea einerseits kein Problem. "Afrikaner schert das Alter nicht – nur wir in Deutschland und besonders wir Frauen grübeln ständig darüber!" Andererseits: Ahmed möchte Kinder! Von Trennung ist trotzdem keine Rede. Unlogisch? Andrea lächelt. "Ich kann Ahmed verstehen. Er wäre ein toller Vater! Aber warum soll ich mir den Kopf zerbrechen über etwas, was noch gar nicht ist?"

Da ist sie wieder! Andreas Gelassenheit. Ihre Art, anzunehmen, was kommt - und was ist. Einfach genießen, solange man die schönen Momente erlebt. Wenn Andrea bei Ahmed ist, kochen sie gern zusammen. "Ahmed ist viel häuslicher als ich obwohl ich die Ältere bin", sagt sie und lacht. Manchmal mieten sie sich eine Dhau, ein Segelschiff aus Holz, fahren damit um die Insel – dem Sonnenuntergang entgegen. "Dann schauen wir zu, wie die Sonne ins Meer plumpst - so wunderschön", schwärmt die Hamburgerin.

Diese Momente und ganz viele andere dazu sind für Andrea Geschenke des Lebens, die sie auskostet. Die Kinder und Freunde unterstützen sie dabei. Ihre 22 Jahre alte Tochter hat sie gerade mit ihrem Freund in Afrika besucht – der Freund ist genauso alt wie Ahmed. "Sie verstanden sich alle prächtig. Alles rückt sich zurecht, alles passt", sagt Andrea und lächelt.

Zweifler sind ihr egal. "Sollen sie", meint sie trotzig. "Es kann gut gehen oder nicht – genau wie in jeder anderen Beziehung." Auch Ahmed bleibt gelassen. Auf die Frage, warum er sich ausgerechnet in eine hellhäutige und ältere Frau verliebt habe, sagt er auf Swahili: "Mapenzi majani huota Kokote – die Liebe ist wie Gras, sie wächst überall."

CLAUDIA KIRSCHNER



## **(1)** BUCH-TIPP

..From Sansibar with Love - Meine unmögliche Affäre in Afrika", Andrea Tapper, Verlag Orell Füssli, 16,95 €

## **INFO SANSIBAR**

■ Sansibar ist eine Inselgruppe 30 Kilometer vor der Ostküste Afrikas, ein autonomer Teilstaat Tansanias. Die Hauptinsel heißt Unguja. Die 1,1 Millionen Einwohner sind in der Mehrzahl Muslime, sie sprechen Kisuaheli und meist

Englisch. Währung ist der Tansanische Schilling. Sansibar lockt mit Traumstränden am Indischen Ozean – hat in den letzten Jahren aber auch mit Unruhen zu kämpfen. Das Auswärtige Amt rät Touristen zu erhöhter Vorsicht und Wachsamkeit.

Stonetown ist das Kulturzentrum der Insel am türkisblauen Meer

